

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

28.8.1892 (No. 202)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073773)

amtlicher Anzeiger.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-
Büreaux, in Wilhelmshaven die
Expedition entgegen, und wird die
5 gespaltene Corpußzeile oder deren
Raum für hiesige Inferenten mit
10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf.
berechnet. Reklamen 25 Pf.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

18. Jahrgang

Wilhelmshaven, 27. August. Die großen Seemanöver sollen, wie verlautet, zu einem kleinen Theil in der Nordsee abgehalten werden. Es ist schon mitgetheilt worden, daß das gesammte ir-
einheimische Gewässer schwimmende Material zu den Übungen
zusammengezogen und in 4 Divisionen, zu denen 4 Torpedoboots-

Wilhelmshaven, 26. Aug. Zum Schutze gegen die Cholera giebt der Berliner Arzt Geh. Sanitätsrath Dr. P. Sacke in einer Broschüre eine Reihe von Verhaltensmaßregeln, Belehrungen über das Wesen der Cholera, Anweisungen zur Ausführung der Desinfection u. Es seien daraus folgende Vorschriften hervorgehoben: Was darf man essen und trinken, was nicht? Verboten sind ungekochtes Wasser; rohe Milch, rohe Sahne, saure Milch, Schlag-

Tochter des Arbeiters E. Gabrich, 2 M. alt, Tochter des Schmieds
E. J. A. B. von Steffanowitz 1 M. alt.

Ernst Meyer's Restaurant.

(Roths Schloss.)

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend, sowie meinen Gönnern und Freunden die ergebene Mittheilung, dass mein Lokal jetzt auf das feinste renovirt ist und einige praktische Aenderungen, die ich getroffen, es zu einem gemüthlichen Aufenthalt gemacht.

Zugleich verbinde damit die Anzeige, dass ich neben meinem bis jetzt geführten **Nürnberger und Accumer Bier** auch noch

Münchener Bürgerbräu

führen werde.

Indem ich hoffe, dass die von mir gemachten Anstrengungen die für mich nöthige Anerkennung finden werden, zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

Ernst Meyer.

Gesucht

ein **Kindermädchen** zum 15. September.

Frau Kapl.-Leut. **Meyer**,
Abalberstr. 9g.

Ein geb. jung. Mädchen

von Auswärts sucht Stellung als **Verkäuferin**. Offerten unter **S. C. 19** an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

zum 1. September ein **Mädchen** für die Morgenstunden.

S. F. Christians, Rooststr. 89.

Su e zum 1. September noch mehrere **tüchtige Mädchen**.

Eiben's Nachw.-Bureau,
Marktstraße 36.

Es können noch einige Leute am **Privatmittagstisch** theilnehmen.

S. Hansen,
Ecke Grenz- und Börsenstr.

Gutes Logis

für zwei junge Leute.

G. Seidel, Neust. 3.

Metal- und Holzsärge

halten bei Bedarf bestens empfohlen
Tool & Vöge.

Sämmtliche

Gummi-Artikel
J. Kantorowicz, Berlin N. 28
Arkonaplatz. Preisliste gratis.

Junge Mütter!

Wird muß in der Durchsicht Zufas
von **Timpe's Kindernahrung** haben!

„Von Timpe's Kindernahrung ist mein
Junge ausgezeichnet gediehen!“

Robert Holling.

*) Seit 20 Jahren von Familie zu
Familie empfohlen, a Paket 80 und
150 Pfg. bei
Richard Lehmann.

Herren-Anzüge,

sonst 38 Mk., jetzt 25 Mk.
" 52 " " 36 "
" 72 " " 45 "

Herren-Paletots,

sonst 27 Mk., jetzt 18 Mk.
" 36 " " 24 "
" 45 " " 30 "

Damen-Winter-Paletots,

sonst 40 Mk., jetzt 20 Mk.
sind im Hötting'schen Konkursverkauf
noch zu haben.

Der Konkursverwalter.
Dr. Balle.

Im Park-Restaurant

Sonntag, den 28. August, Abends 8 Uhr:

Rezitatorischer Vortrag

des Directors Carl Karuz, seiner Zeit Oberregisseur des Viktoria-theaters in Berlin.

„Der neue Herr“

Schauspiel in 7 Vorgängen von Ernst von Wildenbruch.

„Jede deutsche Frau und jeder deutsche Mann muß dieses Stück sehen“. Worte Kaiser Wilhelm II. bei der ersten Aufführung im Königl. Schauspielhaus am 9. Februar 1891 in Berlin.

Zum Schluß: **Humoristisches Allerlei** von Fritz Rauter.
Refervirter Platz 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., Militär ohne Charge
und Kinder 30 Pf. Das Nähere die Tageszettel.

Es ladet höflichst ein

F. v. Strom.

Wilhelmshalle.

Sonntag, 28. August c.:

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr Abends.

Tanzabonnement 75 Pf.

G. Scholvien.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein

R. Kemmers.

Das Fährboot liegt zur Ueberfahrt bereit.

D. D.

Stollhammer Thierschau

am 5. September 1892.

Für Wirthe!

Für bessere Wirthschaften resp. Restaurants habe ein elegantes

französisch. Tafel-Billard

(kein amerik. Billard), Spielfläche 1 : 2,10, für den billigen aber festen Preis von **180 Mark** abzugeben.

Th. Popken,
Bismarckstraße 34a.

NB. In amerik. Billards halte
stets Lager und gebe dieselben sehr preis-
werth ab. **D. D.**

Böttcherarbeiten

angefertigt. **Zonnensystem billig.**

A. Franke,

Tonnenmacher,

Districenstr. 47, (Lothringen).

Auf ein Zinnmobil im Werthe von

ca. 24000 Mk. suche ich baldmöglichst

9000 Mk.

anzuleihen.

Heppens, 26. Aug. 1892.

H. Reiners.

Gefunden

eine **complete**
Offiziersäbelkoppel.

Abzuholen bei de Wall, Wallstr. 3g.

H. J. Tiarks,

Weingroßhandlung,

Kronenstrasse 1

liefert unverschüttene, garantirt rein-
gehaltene, auf Flaschen abgelagerten

Bordeaux-

Rhein-

Mosel-

Madeira-

Malaga- und

Portwein

(älterer Jahrgänge), und con-
currenzt mit jeder auswärtigen realen
Weinhandlung.

Beamten-Vereinigung.

Mittwoch, den 31. August,
Abends 8 1/2 Uhr,

General-Versammlung

in Burg Hohenzollern, zur Feier des
I. Stiftungsfestes.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Vorsitzenden.
2. Antrag betr. Druck eines Taschen-
buchs.
3. Kohlenbeschaffung pro September
und October.
4. Beschaffung von Kartoffeln. An-
meldung des Bedarfs.
5. Verschiedenes.
6. Festigruß.

Nachdem:

Fest-Kommers.

Krieger- und
Kampfgenoßen-
Berein
Heppens.

Zur Feier des Stiftungsfestes, ver-
bunden mit Gedankfeier, findet am
2. September im Vereinslokale ein

BALL

statt. **Anfang Abends 8 Uhr.**
Entree für Mitglieder 50 Pfg., für
Nichtmitglieder 1 Mark.

Zum zahlreichen Besuch ladet er-
gebenst ein

Das Festkomitee.

NB. Zum Umzuge versammeln sich
sämmliche Mitglieder im Vereinslokale
um 7 Uhr 30 Min. **D. Ob.**

R. V. W.

Sonntag, den 28. d. Mts., 5 1/2 Uhr,
Bahnhof (w. M.).

Panorama international.

(Filiale aus der Passage in Berlin.)
Göckerstraße 15, Hochparterre.

Diese Woche:

Tannus-Parthien,

Frankfurt a. M.

Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Abonnements- u. Schülerbillets an der
Kasse.

Geöffnet von 10 bis 1 Uhr und 2 bis
10 Uhr Abends.

Die Direktion.

Meiner geehrten Kundschaft zur
gefall. Nachricht, daß ich nach **gut be-
standener Prüfung** von heute ab,
billiger als jede Concurrenz, melnen

Hufbeschlag

fortsetze. Um weitere Kundschaft
bittet

Hochachtungsvoll

Heinr. Stoffers,

geprüfter Hufschmied.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines
Töchterchens

beehren sich ergebenst anzuzeigen

Korv.-Kapitän Thiele II

und Frau, Helene geb. Schabert.

Kiel, den 25. August 1892.

Geburts-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Durch die glückliche Geburt eines
gesunden **Knaben** wurden hoch-
erfreut

Masch.-U.-Ingenieur Jacobsen

und Frau, Henrica geb. Schmidt.

Wilhelmshaven, d. 26. Aug. 1892.

Todes-Anzeige.

Am 26. d. Mts. Abends ver-
schied nach langem schweren
Leiden mein lieber Bruder, der
Rittergutsbesitzer

Ludwig Woesner

auf Gr. Heringshöft in West-
Preussen im Alter von 45 Jahren.

A. Woesner,

Marine-Zahlmeister.

Hierzu eine Beilage.

Auf Brontermühle.

Original-Roman von E. D. H. Brandrup.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick steckte Wesschen den Kopf auf den Flur hinaus. „Papa — lieber Papa!“ flüsterte sie — „komm doch schnell wieder in das Krankenzimmer herein. Großvater verlangt nach Dir! Er spricht dabei so wirres Zeug und schilt sich, daß er durch seine Pfeife zum Brandstifter geworden —“

Ernst war bereits während der letzten Worte, die das junge Mädchen mit schmerzhafter Stimme hervorgebracht, an die Geliebte herangetreten. Und während Herr Wilhelm dem Rufe seines sterbenden Vaters folgte, blieben die beiden allein im Flur zurück.

Sprachlos schauten sie sich einen Moment in die Augen — dann aber — wie einer unübersehbaren Macht folgend, sank Wesschen kampflos aufschlundend an die Brust des heimlich Verlobten. Eine Minute lang standen die Beiden so in innigster Umarmung. Dann aber löste das Mädchen sich aus den Armen des Theuern.

„Ich muß dem Vater folgen“, hauchte es. Noch ein liebevoller Blick — ein Händedruck — und beide trennten sich. Ernst, um nun rasch auf den seiner harrenden Wagen zu besteigen — Wesschen aber, um zu dem Patienten zurückzukehren.

Drei Stunden waren seit der zuletzt geschilderten Scene verfloßen. Im Krankenzimmer herrschte tiefe Stille. Unterbrochen wurde dieselbe nur durch die immer leiser und leiser und in immer längeren Zwischenpausen gesprochene Frage des Kranken, ob Justizrath Horn noch nicht käme.

Jetzt aber richtete sich Michael Wald plötzlich hoch auf, und wild um sich blickend, sagte er:

„Er lebt — Wilhelm — Dein — Bruder — lebt — und — und —“

Wieder unterbrach ein qualvolles Nücheln die Worte des Kranken. Diesmal aber nahm das Gesicht desselben eine merkwürdig blaue Färbung an — seine Gestalt sank dabei auf das Bett zurück — streckte sich, und lag dann unbeweglich, als wäre sie erstarrt.

„Herr Doktor, um Gotteswillen!“ rief Herr Wilhelm, „ist das schon der Tod?“

Der Arzt beugte sich über den Kranken. Eine lange, bange Minute verging, dann erst richtete er seinen Oberkörper wieder in die Höhe:

„Es ist vorüber“, sagte er nun feierlich — „Gott hat Ihren guten Vater und Großvater zu sich gerufen, meine Herrschaften.“

„Tobt — der Großvater ist todt!“ Klang es jetzt aber in herzerweichenden Tönen von Wesschens Lippen, und an dem Lager des Todten niederknien, bedeckte sie seine blasse Hand mit heißen Küssen.

Erst eine Stunde später traf der Justizrath ein. Da ihm seine Anwesenheit auf Brontermühle nun jedoch nicht mehr notwendig schien, wollte er sich — nachdem er sein Beileid über das so jähe Ableben Michaels in gefühlvollen Worten ausgedrückt — sofort wieder nach der Stadt zurückfahren lassen. Hieran wurde Herr Horn jedoch durch Wilhelm Wald verhindert. Dieser bemerkte kaum, daß sich der Notar empfehlen wollte, als er auch schon an ihn herantrat und ihn ersuchte, ihm ein paar Worte im Vertrauen zu gestatten. Da nun im ganzen Hause kein Plätzchen vorhanden war, an dem jede Störung ausgeschlossen, traten die Herren vor die Thüre, um die gewünschte Unterredung zu pflegen.

Nachdem beide jetzt eine Minute schweigend nebeneinander hergegangen, und sich so ein ganzes Stück vom Hause entfernt hatten, blieb der Rechtsgelehrte plötzlich stehen und sagte in seiner kurzen Art:

„Nun bitte ich aber zu reden, Herr Wald, meine Zeit ist gemessen und ich muß zur Stadt zurückkehren. Also was haben Sie auf der Seele?“

Herr Wilhelm räusperte sich. Er hatte während der ganzen Zeit die zwischen dem Ableben seines Vaters und der gegenwärtigen Sekunde lag, immer nur an die letzten Worte des Verstorbenen denken müssen. Es war, als flüsterte ihm eine geheimnißvolle Stimme fortwährend in das Ohr: „Dein Bruder lebt.“ Woran Du nie gedacht, ist Wahrheit. Sichere Dich deshalb, wenn Du Herr auf dem geliebten Besitze bleiben willst, den Du schon seit so vielen Jahren wie Dein unbefränktes Eigentum betrachtest hast.“

Und so beängstigte ihn der Gedanke an die Möglichkeit, daß Karl kommen und auf den Verkauf Monecks dringen konnte, daß er darüber fast den Schmerz über den Verlust des Vaters vergaß — weil — im Grunde genommen doch thatsächlich eine jahrelangige Brandstiftung durch den Versicherer selbst herbeigeführt — vorlag.

„Nun, Herr Wald?“ sagte der Justizrath jetzt aber noch einmal, so daß sich Wilhelm genötigt sah, ohne Umschweife zu sprechen, wenn er den Rath des erfahreneren Anwalts heute noch hören wollte. Mit bebender Stimme erzählte er denn nun, was plötzlich so bedrückend in seine Seele gefallen und bekräftigt dem immer aufmerksamer zuhörenden Justizrath auch, auf welche Veranlassung hin sein Bruder vor so und so viel Jahren — Gelmatz und Vaterland verlassen hatte.

„Und hat Ihr verstorbener Vater den Entflohenen nach Ablauf einer bestimmten Zeit gerichtlich für verschollen erklären lassen?“ warf hier der Rechtsgelehrte ein und sah dabei gespannt in das Gesicht Herrn Wald's.

„So viel ich weiß, nein, Herr Justizrath“, erwiderte Wilhelm bekrüdet. „Dazu lebte mein Vater auch diesen Sohn noch immer zu innig. Er hoffte lange auf ein Lebenszeichen von ihm und dachte auch nicht daran, ihn gänzlich leer ausgehen zu lassen. Nur Moneck sollte mir nicht genommen werden. Kreuzelement und darum geht es mir ja hauptsächlich. Ich hab durch meine Arbeitskraft, durch tausend Verbesserungen den Werth des Gutes fast verdoppelt, und es wäre mehr als ungerecht, wenn ich nun dem Bruder, welcher absolut nicht das Geringste für das Aufblühen Monecks gethan hat, ein größeres Kapital opfern sollte, als die Höhe des vorhandenen Baarvermögens beträgt.“

Der Justizrath schüttelte den Kopf: „Es ist fast unbegreiflich, daß Sie sich unter diesen Verhältnissen nicht den Besitz des Gutes sicherten, daß heißt — sich denselben durch einen notariellen Akt von Ihrem Vater übergeben ließen.“ Jetzt ist nicht einmal ein Testament gemacht und somit — Er unterbrach sich und die Augenbrauen in die Höhe ziehend, sagte Horn dann: „Wissen Sie auch, lieber Wald, daß Sie sich unter diesen Umständen nur

als Verwalter des Nachlasses Ihres verstorbenen Vaters betrachten dürfen?“

„Ich weiß — leider, ich weiß!“ erwiderte Herr Wilhelm und schaute betrübt vor sich nieder. „Eben deshalb wollte ich mir Ihre Hilfe erbitten, Herr Justizrath. Also —“

„Hier ist aber guter Rath theuer, mein Vetter! Doch werde ich natürlich thun, was vorerst das Nothwendigste —“

„Und dies wäre?“ fragte Wilhelm zögernd.

„Nun einfach nachholen, was bisher versäumt worden ist. Das heißt, einen Aufruf in fast allen größeren Zeitungen erlassen, des Inhalts, daß ein gewisser Karl Wald, geboren dann und dann so und so, der im Jahre 18... die Gelmatz verlassen, ersucht wird, sich binnen zwei Jahren behufs Erbregulierung bei der unterzeichneten Behörde zu melden, resp. sich durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen. Sollte aber der v. Wald bereits verstorben sein, jedoch Familie hinterlassen haben, so wäre diese Anforderung für diese von gleicher Bedeutung — und —“

„Familie — Familie?“ flötete jetzt aber Herr Wilhelm und rief die Augen fast gespenstisch weit auf.

„Na, ist denn die Existenz einer solchen unmöglich, bester Herr? — Kann sich Ihr Bruder nicht im Laufe der Jahrzehnte eine Frau genommen und mit derselben Kinder erzeugt haben?“

„Ja, ja! Aber — zum Schreckensmillionenbonnerwetter, daß — das wäre mir, wie die Sachen liegen — durchaus nicht angenehm.“

„Glaub's wohl! Aber beruhigen Sie sich nur, Herr Wald — ich meine auch, daß Ihr verheiratheter Bruder weder am Leben ist — noch vor seinem Hinscheiden geheirathet hat. Immerhin dürfen wir die Möglichkeit nicht ausschließen. Jedenfalls aber darf der Aufruf nicht unterlassen werden, wenn Sie sich jemals als den wirklichen und alleinigen Besitzer von Moneck betrachten wollen.“

Wilhelm Wald fuhr sich mit beiden Händen nach dem kahlen Schädel.

„Nun dann thun Sie, bitte die hierzu nothwendigen Schritte. Aber“, setzte er dann hinzu, „aber Herr Justizrath — ich darf doch darauf rechnen, daß die ganze Angelegenheit unter uns bleibt — so weit dies eben möglich ist, nicht wahr?“

„Natürlich — bester Herr — so weit es eben möglich ist!“

„Und wieviel würde mir die Geschichte jenseitig kosten?“ fragte Herr Wilhelm dann mit leichtem Farbenwechsel.

„Nun, ein paar hundert Thaler, denke ich.“

„Ein paar — hundert — Thaler?“

„Ja, sicher, mein lieber Herr Wald. Doch mit der Entrichtung derselben dürfen Sie sich nicht beellen. Ich kann mir ja denken, daß Sie augenblicklich — und auch wohl noch bis zu dem Zeitpunkt, an dem Sie die Gelder von der Feuerversicherungsgesellschaft ausgezahlt erhalten, nicht gerade viel überflüssiges Geld in Händen haben. . . . So, und nun haben wir wohl alles Nothwendige mit einander besprochen“, setzte Herr Horn hinzu, „und ich kann mich Ihnen empfehlen. Sie sind wohl so gütig zu veranlassen, daß mein Wagen vorfährt.“

Kaum zehn Minuten später hatte der Justizrath denn auch bereits Brontermühle verlassen. Mit über die Brust verschränkten Armen stand der Monecker und blickte dem eleganten Gefährt nach: „Es wäre furchtbar — furchtbar!“ rang es sich dabei über seine Lippen. Dann aber stampfte er mit dem Fuße auf: „Donnerwetter, ist der Wilhelm Wald denn plötzlich zur Memme geworden“, fuhr er fort, „daß er nicht wagt, dem Schicksal in das Auge zu sehen und —“

Hier wurde dieser Monolog jedoch jäh unterbrochen. Der Monecker Großnecht war auf das Gehöft getreten und sich in der demüthigen Haltung polnischer Dienstkleute seinem Herrn nähernd, sagte er in seinem gebrochenen Deutsch:

„Pan, die Erben von das Feuerversicherung sind auf dem Mühle und lassen ihm bitten, hinzukommen.“

Wie ein Schauer war es bei den Worten des Knecht's über den Rücken Herrn Wilhelm Walds geglitten. Im Moment aber hatte er sich doch wieder gefaßt. „Ich werde sogleich zur Stelle sein“, erwiderte er nun, „melde das den Herren.“ — — —

Mit Bangen und Herzklappen hatte der Monecker dann zu Fuß den Weg zurückgelegt, der ihn von seiner Mühle trennte. Ihm war zu Muth, als wenn die ganze Welt in ein Grabtuch gehüllt sei. Und trotzdem er sich immer wieder zurief: „Donnerwetter, es kann doch nicht den Kopf kosten und ich will Muth fassen!“ fühlte er sich doch elend wie nie zuvor.

Die Herren von der Abschlags-Kommission warteten bereits in höchster Ungeduld auf den vermeintlichen Besitzer des Gutes. Sie empfingen denselben auch mit Miene, die nichts Gutes prophezeiten. Hatte sich doch aus dem Verhör, welches sie mit den Gutszugehörigen und dem Mühlenpächter vorgenommen, als zur Evidenz erwiesen, daß das Gerücht, das auch ihnen schon von einer jahrelangen Brandstiftung gesprochen, nicht gelogen. Sie wußten nun, wie das Feuer thatsächlich durch die Pfeife Michael Walds veranlaßt worden war. So machte die Kommission auch ohne Umstände den armen Wilhelm darauf aufmerksam, daß er wohl kaum einen Pfennig als Schadenersatz von ihrer Gesellschaft erhalten würde.

„Es wäre etwas anders gewesen, wenn Sie bereits vor dem Brande der Besitzer des Gutes geworden, Verehrtester“, meinte der eine der Herren theilnehmend, als er die niedergedrückte Miene Herrn Wilhelm Walds bemerkte. „Aber so — so werden Sie sich darin ergeben müssen, allein die bedeutenden Verluste zu tragen.“ Immerhin aber wollten wir unsere Schuldigkeit thun und den entstandenen Schaden feststellen.“ So geschah es denn auch. Nachdem Herr Wald dann das ihm vorgelegte Protokoll unterschrieben, empfahlen sich die Taxatoren wieder, bestiegen ihren Wagen und fuhr nach B. zurück, um an die Direktion zu berichten.

Der Gutsbesitzer aber wandte sich, vor Kummer, Sorge und Zorn die unmöglichsten Verwünschungen ausstößend, seinem Zufluchtsorte bei dem Freunde zu.

Mit den Vorbereitungen zu der Vererbung Herrn Michaels verging die Zeit wie im Fluge auf Brontermühle. Ehe man es sich versah, war der Tag da, an welchem der auf so schreckliche Art um das Leben gekommene Greis zur Ruhe gebettet werden sollte.

Gleich wie auf jenem Familienfest am Sonntage, von dem wir berichteten, rollten auch heute Bergespanne — Equipagen — Korbwagen u. s. w. mit den uns schon bekannten Zusätzen vor das Gutshaus. Aber auch Hunderte von Fußgängern fanden sich ein. War der Verstorbene doch seit einem Menschenalter von Alt und Jung — Hoch und Niedrig gekannt und seiner Güte und Milthätigkeit wegen geehrt und geliebt worden.

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i t t e l t e s .

—* Thorn, 24. August. Heute erreichte die Hitze wieder eine unerträgliche Höhe. Das Thermometer zeigte 35 Grad

Celsius im Schatten. Vom Lande kommen Klagen über Verborren der Viehweiden, Hackfrüchte und Obstbäume in Folge anhaltenden Dürre. Aus der Provinz werden 5 Todesfälle in Folge von Hitzschlag gemeldet. Die Brigadenübungen der Truppen werden gekürzt und nur in den frühen Morgenstunden abgehalten, um Unglücksfälle zu vermeiden.

—* Hamburg, 23. August. Von den, wie seinerzeit gemeldet, hier gestohlenen 150 000 Frcs. Italienischer 5 proc. Rente wurden 90 000 Frcs. bei dem Brüsseler Bankhause Balser eingelöst.

—* Bern, 22. August. Wie aus Luzern gemeldet wird, zerstörte ein Gletschersturz im Bispthal das Dorf Tsch fast gänzlich. Das plötzlich angeschwollene fließende Wasser überflutete die Landstraße und zerstörte Alles im weiten Umkreise.

—* Wien, 23. August. Die Hitze hat gestern abermals mehrere Opfer gefordert. Nach dem amtlichen Bericht sind vier Männer und eine Frau am Hitzschlag gestorben. Das des Abends eingetretene Gewitter hat die Temperatur mäßig abgekühlt.

—* Pest, 24. August. Auf dem Marsche von Pest nach Martonbazar stürzten infolge der Hitze beim 32. Infanterie-Regiment 180 Mann, unter denen Wachmeister Belarek an Hitzschlag starb. Beim 24. Infanterie-Regiment fielen beim Marsche von Kaschau nach Makroncz 250 Mann zusammen, drei blieben todt.

—* Antwerpen, 21. August. Infolge der anhaltenden Hitze herrscht in Klemmen und in den Poldern Wassermangel. Die meisten Leute mußten Zeichwasser genießen, und waren noch glücklich, wenn sie dieses fanden. Brunnenwasser wurde sehr theuer bezahlt. In Zeeland kostete der Eimer 40 Cents. Jeder Zug von Bergen op Zoom brachte mehrere Wagen Trinkwasser nach Zeeland mit.

—* Eine große Meßgerinnung besitzt der Ort Münchberg in Bayern. Der von Seiten des Publikums allenthalben geforderten Herabminderung der Fleischpreise suchen nämlich die dortigen Metzger mit folgendem Inzerat in einer Zeitung zu begginnen: „Von jetzt an kostet das Pfund Schweinefleisch 70 Pfg. und wenn keine Kuh ist mit der Zeitungsschreiberei, dann kostet noch mehr! Meßgerinnung.“

—* Die unerträgliche Hitze hat bereits auf die Dichter zu wirken begonnen. Der „Klagenfurter Ztg.“ ist ein hundstagsmäßiges Poem zugegangen, das wir, der Zustimmung aller urlaubslosen Städter gewiß, nachfolgend in seinem Wortlaut wiedergeben:

Wohlthätig ist des Sommers Nacht
Für den, der es so weit gebracht,
Daß er am Bufen der Natur
Genüßet ihre Netze nur.
Doch furchtbar wird der Sonne Kraft,
Um nicht zu sagen, ekelhaft,
Wenn sie im wüsten Häusermeer
Durchglüht die Mauern rings umher.
Wehe, wer nicht losgelassen,
Wer den Urlaub nicht erreicht
Und durch schattenlose Gassen
Sich zur Arbeit täglich schleicht,
Wer, trotzdem er Nacht erschlossen
Hat die Fenster und die Thür,
Dennoch schwitzt, als wie begossen,
Bei Plus 30 Asunur.

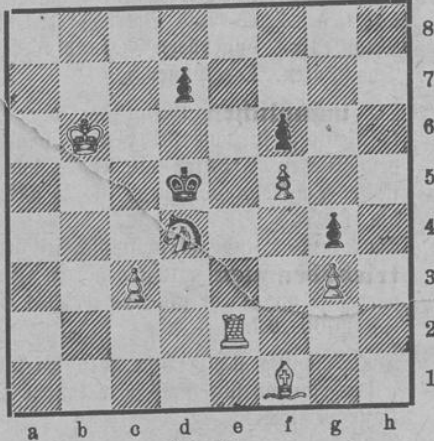
Schach-Ecke.

Problem Nr. 98.

Von D. Krause in Wilhelmshaven.

(Preisaufrage im Lösungsturnier des Nordwestdeutschen Schachbundes 1892.)

Schwarz.



Weiß.

Mat in drei Zügen.

Vorliegendes Problem, welches zuerst von Herrn Preußner-Bremen in 41 Minuten richtig gelöst wurde, erstreckte sich bei seiner Einfachheit in Folge seiner durch den vertheilten ersten und sonderbaren zweiten Zug hervorgerufenen verhältnismäßigen Schwierigkeit des allgemeinen Verständnisses und sei auch unseren Lesern und Lesern als kleine Nuß zum Knacken vorgelegt.

Preis-Räthsel.

(Silben-Räthsel.)

a, äa, cid, das, de, gen, ha, he, i, la, le, ne, ni, o, psl, ra, rin, schwab, si, ti, thü.

Aus obigen 21 Silben sollen 8 Worte gebildet werden, welche bedeuten: 1) Deutscher Dichter, 2) Art Räthsel, 3) Insel im atlantischen Ozean, 4) Spartanischer König, 5) Südrast, 6) Spanischer Feld, 7) Landjunge, 8) Land in Europa. Die Anfangs- und Endbuchstaben ergeben, von oben nach unten gelesen, ein wichtiges geschichtliches Ereigniß.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 196:

Schon mit ihren schimmigen Schattien
Schleicht die böse Nacht heran,
Unre Seelen, sie ermatien,
Während schauen wir uns an.
Du wirst alt und ich noch älter,
Unser Frühling ist verblüht;
Du wirst kalt und ich noch kälter,
Wie der Winter näher zieht.
Ach, das Ende ist so trübe,
Nach der heißen Liebesnoth
Kommen Nüthen ohne Liebe,
Nach dem Leben kommt der Tod.

Heinrich Heine, Buch der Lieder.

Es gingen 4 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Johanne Segeler.

Das Preiswürdigste

Buxlin-Stoff für einen ganzen Anzug à M. 5,85,
Buxlin-Stoff für einen ganzen Anzug à M. 7,95,
direkt an Jedermann durch das Buxlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co.,
Frankfurt a. M. Muster sol. franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

Zusammenstellung

der
Lohnklassen, nach welchen die Beiträge für die Invaliditäts- und Altersversicherung durch Einkommen von Marken in die Duntungsarten zu entrichten sind.

Lohn- klasse.	Nähere Bezeichnung der versicherten Personen.	Wöchentliche Bei- tragsmarke.	
		Betrag.	Farbe.
I.	a) Die weiblichen Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. b) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 350 Mk. c) Die Lehrlinge als Mitglieder der Ortskrankenkasse der Schuhmacher. d) Die weiblichen Lehrlinge, welche keiner Orts- oder Betriebskrankenkasse als Mitglieder angehören.	14 Pf.	roth.
II.	a) Die männlichen Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. b) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 350 bis 550 Mk. c) Die weiblichen Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von 1 Mk. 50 Pf. bis 1 Mk. 80 Pf. d) Die weiblichen Arbeiter, welche nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt werden und keiner Orts- oder Betriebskrankenkasse als Mitglieder angehören (Gehilfen, Dienstboten, Tagelöhnerinnen u.). e) Die Lehrlinge als Mitglieder der Ortskrankenkasse der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerke. f) Desgl. der Maurer und Steinhauer. g) Desgl. der vereinigten Gewerke (männliche und weibliche). h) Die männlichen Lehrlinge, welche keiner Orts- oder Betriebskrankenkasse als Mitglieder angehören.	20 Pf.	blau.
III.	a) Die weiblichen Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von mehr als 1 Mk. 80 Pf. bis 2 Mk. 30 Pf. b) Die männlichen Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von 2 Mk. 20 Pf. bis 2 Mk. 85 Pf. c) Die erwachsenen Mitglieder der Ortskrankenkasse der Schuhmacher. d) Desgl. der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerke. e) Desgl. der Maurer und Steinhauer. f) Desgl. der vereinigten Gewerke (männliche und weibliche). g) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 550 bis 850 Mk. h) Männliche Arbeiter, welche nicht in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt werden und keiner Orts- und Betriebskrankenkasse als Mitglieder angehören (Handlungsgehilfen, Dienstboten, Tagelöhner u.).	24 Pf.	grün.
IV.	a) Die männlichen Mitglieder der Betriebskrankenkasse für die bei den Marinebehörden beschäftigten Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tagelohn von mehr als 2 Mk. 85 Pf. bis 4 Mk. b) Die land- und forstwirtschaftlichen Betriebsbeamten mit einem Jahresarbeitsverdienst von mehr als 850 Mk. bis einschließlich 2000 Mk.	30 Pf.	roth-braun.
II.	Die freiwillig sich versichernden Personen, die- selben können sich stets nur in der 2. Lohn- klasse versichern.	28 Pf.	blau und orange. Doppel- marke.

Vorstehende Zusammenstellung wird in Ergänzung der untern 29. Dezember 1890 von mir veröffentlichten Zusammenstellung hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wittmund, den 19. August 1892.

Der Königliche Landrath.
Alsen.

Verkauf von Bauplänen auf Wangeroog.

Am Montag, den 12. September d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

werde ich im Auftrage in Gerken's Hotel
(Strandhotel) zu Wangeroog mehrere direkt am
Nordstrande belegene planirte

Baupläne

aus der Hand verkaufen.

Jede gewünschte Auskunft unter Mittheilung des Lageplans
und der Bedingungen wird gern und unentgeltlich ertheilt.

Oldenburg i. Gr., 22. August 1892.

H. Hasselhorst,
Al. Kirchenstraße Nr. 9.

Bekanntmachung.

Bei der herrschenden großen Hitze
und der mit derselben verbundenen
Gefahr des Ausbruchs der Tollwuth
unter den Hunden, diesen stets
einen Napf mit klarem Trink-
wasser zugänglich zu halten.

Ich bemerke hierbei, daß die mit
unterstellten Beamten bis auf Weiteres
angewiesen sind, die Besitzer maulkorb-
los umherlaufender Hunde behufs An-
zeige festzustellen.

Der Hundefänger ist angewiesen, sich
einen Gehülfen zu nehmen.

Wilhelmshaven, 24. August 1892.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Nachdem über die Geschäftstätigkeit
von Gefindemüllern wiederum Klage
geführt worden ist, mache ich darauf
aufmerksam, daß nach dem hierunter ab-
gedruckten § 293 des Polizei-Strafge-
setzes vom 25. Mai 1847 Strafbarkeit
der Gefindemüllern eintritt, in Fällen,
in welchen dieselben noch in fester
Stellung befindliche Dienstboten im Hause
der Herrschaft aufsuchen und ihnen an-
dere Stellen anbieten.

Etwasge Zuwiderhandlungen sind den
Beamten anzuzeigen.

Wilhelmshaven, den 19. Aug. 1892.

Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.

§ 293. Wer einen in fremdem
Dienste stehenden Dienstboten, Hand-
werksgesellen oder Gehülfen zur Auf-
gabe des Dienstes und Annahme eines
anderen verleiht oder zu verleiten sucht,
verwirft Geldbuße bis zu 5 Thalern.

Uebersicht,

betreffend den Umfang, in welchem aus-
ländische Schiffsmeßbriefe in deutschen
Häfen anerkannt werden.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Es werden anerkannt die auf Grund
des Gesetzes vom 6. Mai 1864 und vom
5. August 1882 ausgestellten Meßbriefe,
mit Ausnahme des Netto- und Brutto-
raumgehalts der Dampfschiffe in den nach
gedachtem Gesetz ausgestellten Meßbriefen.

Belgien.

Es werden ohne Einschränkung an-
erkannt die auf Grund des Gesetzes
vom 20. Juni 1883 und des Regle-
ments vom 27. August 1883 ausge-
stellten Meßbriefe.

Chile.

Es werden ohne Einschränkung an-
erkannt die auf Grund der Schiffsver-
messungsordnungen vom 20. November
1874 und vom 21. Juli 1886 ausge-
stellten Meßbriefe.

Dänemark.

Es werden anerkannt die auf Grund
des Schiffsvermessungsgesetzes vom 13.
März 1867 oder der Instruktion vom
1. August 1878 ausgestellten Meßbriefe,
der Netto- und Brutto- und Raumgehalt
jedoch nur insoweit, als er unter der
Rubrik: German Rule vermerkt steht.

Frankreich.

Es werden anerkannt die auf Grund
der Dekrete vom 24. Dezember 1872
und 24. Mai 1873 ausgestellten Meß-
briefe, mit Ausnahme des Netto- und
Brutto- und Raumgehalts der Dampfschiffe
in denjenigen Meßbriefen, welche gemäß
Artikel 20 des Dekrets vom 24. Mai 1873
oder des Dekrets vom 16. August 1887
unter Anwendung des britischen Ab-
zugsverfahrens ausgestellt sind.

Griechenland.

Es werden anerkannt die auf Grund
der Schiffsvermessungsordnung vom
12. Februar 1878 ausgestellten Meß-
briefe mit Ausnahme des Netto- und
Brutto- und Raumgehalts der Dampfschiffe.

Großbritannien.

Es werden anerkannt:
a. bei den auf Grund der Merchant
Shipping (Tonnage) Act von
1889 ausgestellten Zertifikaten der
Brutto- und Netto- und Raumgehalt aller Schiffe,
sowie der Netto- und Brutto- und Raumgehalt der
Segelschiffe, letzterer jedoch mit der
Maßgabe, daß demselben der In-
halt des Raumes für den Schiffs-
führer hinzuzufügen ist;
b. bei Vermessungszertifikaten, welche
vor dem 26. August 1889 aus-
gestellt sind, nur die Angaben über
den Raum unter dem Vermessungs-
deck (Space under Tonnage
Deck).

Italien.

Es werden anerkannt die auf Grund
des Dekrets vom 11. März 1873 oder
der Verordnung vom 30. Juli 1882
ausgestellten Meßbriefe, der Netto- und
Brutto- und Raumgehalt der Dampfschiffe
jedoch nur, insofern derselbe nach Vorschrift der

Artikel 15 und 17—20 des Dekrets
vom 11. März 1873 ermittelt ist.

Niederlande.

Es werden anerkannt die auf Grund
des königlichen Beschlusses vom 21. Au-
gust 1875 ausgestellten Meßbriefe mit
Ausnahme des Netto- und Brutto- und
Raumgehalts der Dampfschiffe in denjenigen Meßbriefen,
welche gemäß Artikel 23 dieses Be-
schlusses nach der Donauregel ausgestellt
sind.

Norwegen.

Es werden anerkannt die auf Grund
der Instruktion vom 6. November 1875
ausgestellten Meßbriefe.

Oesterreich-Ungarn.

Es werden anerkannt die auf Grund
des österreichischen Gesetzes vom 15. Mai
1871 und der österreichischen Verord-
nungen vom 1. Dezember 1882 und
24. Januar 1883, sowie die auf Grund
des ungarischen Gesetzesartikels XVI von
1871 und der ungarischen Verordnung
vom 10. Januar 1883 ausgestellten
Meßbriefe mit Ausnahme des Netto-
und Brutto- und Raumgehalts der Dampfschiffe.

Rußland.

Es werden anerkannt die auf Grund
der Verordnung vom 11. März 1880
und der Bestimmungen vom 20. Dezem-
ber 1879 oder auf Grund des fin-
ländischen Reglements vom 4. Oktober
1876 ausgestellten Meßbriefe, mit Aus-
nahme des Netto- und Brutto- und Raum-
gehalts der Dampfschiffe in den nach
gedachtem Reglement ausgestellten Meßbriefen.

Schweden.

Es werden anerkannt die auf Grund
der Verordnungen vom 15. Mai 1874
oder vom 12. November 1880 ausge-
stellten Meßbriefe, der Netto- und Brutto-
und Raumgehalt der Dampfschiffe jedoch
nur bei den auf Grund der letztgedachten
Verordnung ausgestellten Meßbriefen.

Spanien.

Es werden anerkannt die auf Grund
des Vermessungs-Reglements vom 2.
Dezember 1874 ausgestellten Meßbriefe,
mit Ausnahme des Netto- und Brutto- und
Raumgehalts der Dampfschiffe, welcher nur bei den
nach den Vorschriften vom 18. Oktober
1879 oder vom 23. Juli 1883 ausge-
stellten Spezialmeßbriefen anerkannt
wird.

Soweit nach Vorstehendem der Netto-
und Brutto- und Raumgehalt der Dampfschiffe nicht an-
zuerkennen ist, sind behufs Feststellung
desselben die Abzüge für die Maschinen-,
Kessel- und Kohlenräume nach Maß-
gabe der §§ 14 B und 15 der Schiffs-
vermessungsordnung vom 20. Juni 1888
durch Nachvermessung zu ermitteln. Die
übrigen für die Feststellung des Netto-
und Brutto- und Raumgehalts erforderlichen Zahlenan-
gaben, insbesondere die Abzüge für
Maschinenräume, sind aus den aus-
ländischen Meßbriefen zu übernehmen;
bei britischen auf Grund der Merchant
Shipping (Tonnage) Act 1889 aus-
gestellten Vermessungszertifikaten ist je-
doch aus diesen Abzügen zuvor der
Raum für den Schiffsführer auszu-
scheiden.

Bei niederländischen nach Artikel 23
des königlichen Beschlusses vom 21. Au-
gust 1875 vermessenen Dampfschiffen
kann nach Wahl der Beteiligten die
Feststellung des Netto- und Brutto- und
Raumgehalts statt durch besondere Ermittlung der Abzüge
für Maschinen-, Kessel- und Kohlen-
räume auch durch einen Zuschlag von
30/o zu dem im niederländischen Meß-
brief angegebenen Netto- und Brutto- und
Raumgehalt erfolgen.

Soweit hiernach ausländische Schiffe
einer Nachvermessung unterliegen, sind
ihnen Meßbriefe nach Formular A zu
ertheilen, und die Gebühren nach dem
Satz unter § 36 Nr. 3 der Schiffs-
vermessungsordnung vom 20. Juni 1888
nur für die wirklich vermessenen Räume
zu erheben.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Wahl von Ver-
tretern zwecks Erklärung über den Ent-
wurf zu dem Rassenstatut für die mit
dem 1. Januar 1893 für die Stadt
Wilhelmshaven zu errichtende „Gemein-
same Ortskrankenkasse“ ist gemäß der
Vorschrift unter Nr. 20 der Anweisung
vom 10. Juli 1892 zur Ausführung
des Krankenversicherungsgesetzes in der
Fassung der Novelle vom 10. April
1892 Termin auf

Donnerstag, den 1. Sept. 1892,
Nachmittags 4 Uhr,

im Magistrats-Sitzungs-Saale an-
gesetzt worden.

Zu diesem Termine werden die bei
der Kasse beteiligten Versicherungs-
pflichtigen in dem Handels-, Transport-,
Expeditions-, Brauerei-, Auktionator-,
Tischler-, Zimmerer- und Holzarbeiter-
gewerbe, den Gast- und Schenkwirt-
schaften, in der Landwirthschaft, in den
Büreaux der Rechtsanwälte, Notare,
Gerichtsvollzieher und Krankenkassen,
sowie in Kommunalbetrieben und im
Kommunaldienste hier beschäftigten Per-

sonen, sowie die Seeschiffer und sämt-
liche Arbeitgeber der vorstehend auf-
geführten Personen hierdurch einge-
laden.

Wilhelmshaven, 26. August 1892,
Der Kommissar.
Detten, Bürgermeister.

Fahrplan

des städtischen

Dampfers „Edwarden“
zwischen

Wilhelmshaven und Edwar-
derhörne.

Gültig vom 15. Mai 1892.
Von Wilhelmshaven 6.20 Vorm.
„ Edwardehörne 7. — „
„ Wilhelmshaven 10.20 „
„ Edwardehörne 11. — „
„ Wilhelmshaven 2.30 Nachm.
„ Edwardehörne 3. — „
„ Wilhelmshaven 7.20 „
„ Edwardehörne 8. — „
Wilhelmshaven, 10. Mai 1892.

Der Magistrat.

Detten.

Dampferverbindung

Wilhelmshaven-Helgoland
mit dem Dampfer „Tell“

an jedem Sonnabend, Sonntag und
Montag in der Zeit vom 18. Juni bis
19. September 1892.

Abfahrt von Wilhelmshaven 8 Uhr
30 Minuten Vormittags.

Abfahrt von Helgoland am Sonnabend
und Montag 1 1/2 Uhr Nachmittags,
am Sonntag zwischen 4 und 5 Uhr
Nachmittags.

Fahrtreise:

- 1) für Hin- und Rückfahrt, falls
letzte innerhalb 3 Tagen erfolgt
5 Mark;
- 2) für Hin- und Rückfahrt, falls
letzte nicht innerhalb 3 Tagen
erfolgt, 12 Mk., für Kinder die
Hälfte.

Die Retourkarten für 12 Mk. sind
gültig für die Saison und berechtigen
auch zur Rückfahrt mit den Dampfern
Cobra und Patriot über Cuxhaven oder
Hamburg, während die auf den beiden
letztgenannten Dampfern in Hamburg
begw. Cuxhaven ausgegebenen Rück-
karten zum Preise von 12 Mk. auch zur
Rückfahrt über Wilhelmshaven mit dem
Dampfer „Tell“ berechtigen.

Wilhelmshaven, den 13. Juli 1892.

Der Magistrat.

Detten.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht,
daß die Zuwegung nach der Anlagestelle
des Dampfers „Tell“ (Südmoole der
2. Hafeneinfahrt) für Fußgänger und
für Wagen durch die Kronprinzessinnen-
straße über die Kanalbrücke und den Seedeich
zu erfolgen hat.

Wilhelmshaven, 18. Juni 1892.

Der Magistrat.

Detten.

Verkauf.

Das den Erben der weil. Wittve
des wendland Schmiedemeisters **Edo-
Gerdes** gehörige, im hiesigen Kirch-
dorfe auf dem sog. Knoll sehr freund-
lich belegene

Grundstück

habe ich zum Antritt auf den 1. Mai
t. J. unter der Hand zu verkaufen.

Das Grundstück besteht aus einem
kleinen Häuslingshaufe und einem ziem-
lich großen, in sehr gutem Cultu-
rstande befindlichen, recht ertragreichen
Garten und eignet sich das Immobilien
ganz besonders für einen Schuhmacher,
aber auch für einen Werft- oder einen
sonstigen Arbeiter.

Reflektanten wollen sich gefälligst bis
zum 1. September mit mir in Ver-
bindung setzen.

Rechnungssteller Schmitters,
Feddwarden.

Zu vermietthen

die von Herrn Bürgermeister Detten
bewohnten

Porterre-Räumlichkeiten

im Hause Wilhelmstraße Nr. 4 vom
1. November cr., sowie die von Herrn
Gymnasiallehrer Rautenberg be-
wohnte

2. Etage

im selben Hause vom 1. October cr. ab.

E. Wittber.

Fortbildungsschule des Gewerbevereins zu Wilhelmshaven. Stundenplan 1892/93.

Wochentag.	Nr.	Zeit.	Lehrgegenstand.	Lehrer.
Montag	I II III IV V	Abends 7 1/2—9 1/2 " " "	Maschinen- u. Schiffsz. m. Kostenberechnung. Bauz., Modellieren und Freihandz. Projectionenlehre und Fachz. (Bau). Rechnen (Metall). Deutsch (Metall).	Dietz. Gerdes. Jaquemar. Radde. Janßen.
Dienstag	I II III IV V	" " " " "	Physik, Mechanik und Statik. Maschinen- und Schiffsz. zeichnen. Geometrie. Deutsch (Bau). Freihandz. (Bau).	Dietz. Bendt. Buschmann. Janßen. Gerdes.
Mittwoch	I II III IV V	" " " " "	Physik, Mechanik und Statik. Bauz., Modellieren und Freihandz. Algebra. Deutsch (Metall). Freihandz. (Metall).	Dietz. Gerdes. Buschmann. Janßen. Jaquemar.
Donnerstag	I II III IV V	" " " " "	Maschinen- u. Schiffsz. m. Kostenberechnung. Geometrie. Projectionenlehre und Fachz. (Bau). Projectionenlehre und Fachz. (Metall). Deutsch (Bau).	Dietz. Buschmann. Jaquemar. Bendt. Janßen.
Freitag	I II III IV V	" " " " "	Bauz. m. Kostenberechnung, Modellieren und Freihandz. Algebra. Projectionenlehre und Fachz. (Metall). Rechnen (Bau). Rechnen (Metall).	Gerdes. Buschmann. Bendt. Radde. Gümme.
Sonntag	I II III IV V	Nachmitt. 2—4 " " " 4—5	Bauz. mit Kostenberechnung, Modellieren und Freihandz. Maschinen- und Schiffsz. Fachrechnen. Projectionenlehre und Fachz. (Bau). Rechnen (Bau). Gelang. für alle Klassen.	Gerdes. Bendt. Dietz. Jaquemar. Gümme. Freund.

Die **Anmeldung** der Schüler für den bevorstehenden Unterrichtskursus, beginnend am 1. September, findet statt am

Sonntag, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr,
im neuen Schulgebäude (Kaiserstraße). Wir eruchen sämtliche neu eintretende, sowie auch die wieder am Unterricht theilnehmenden bisherigen Schüler (auch die Werkschüler), sich zur gedachten Stunde dort einzufinden und ihr letztes Schulzeugniß mitzubringen.

Die Söhne resp. Lehrlinge unserer Mitglieder genießen in Klasse 5 und 4 freien Unterricht; in der 3. Klasse zahlen dieselben 1 Mark, in der 2. und 1. Klasse 2 Mark pro Monat. Söhne resp. Lehrlinge von Nichtmitgliedern zahlen in Klasse 5 und 4 monatlich 1,50 Mark, in der 3. Klasse 3 Mark, in den beiden oberen Klassen 4 Mark. Gesellen und Werkführer u. zahlen in den beiden oberen Klassen monatlich 5 Mark.

Das Schulgeld ist in monatlicher Vorauszahlung an den Kassirer der Schule, Herrn Lehrer Janßen I, zu entrichten.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Krielingdorf, Vorsitzender.

Achtfach prämiirt!

Inhoffen's Java Kaffee

Anerkannt wohlgeschmecktester und im Gebrauch billigster Kaffee.

Zu 85, 90, 95 und 100 Pfg. pro 1/2 Pfund-Packet.

Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen.



Aachener Bade-Ofen

mit neuen Verbesserungen
in 5 Minuten ein warmes Bad!
bis heute unerreicht in Schnelligkeit der Heizung und Gas-
ersparniß.

Sieben erschienenener ausführlicher Prospekt gratis und franco

Preisgekrönte Gasheizöfen

**J. G. Houben Sohn Carl
Aachen.**

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Bartlosen,

sowie Allen welche **Haar-Ausfall**



leiden empfehle ich als einzig sicher wirkendes
absolut unschädliches Mittel, mein auf wissen-
schaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar-
u. Bartzerugsungs-Präparat.** Wissen-
schaftliche Atteste, sowie schriftliche Garantie
für unbedingten Erfolg schon in ca. 5 Wochen,
selbst auf kahlen Stellen; event. Rückzahlung
des Betrages. Angabe des Alters erwünscht.

Zu beziehen à Mk. 3 pro Flacon von **A. Schürmann,** Frankfurt a. M.

Neuheiten in schwarzen und farbigen
Kammgarnen, Tuchen, Cheviots und Buckskins
sind eingetroffen. Anfertigung gutfigender Anzüge bei billigster Preis-
stellung.

Hugo Seifert, Rooststraße 82.

Tanz-Cursus.

Am 22. September d. J. eröffne ich
einen **Cursus für Erwachsene**
im Saale des Herrn Klie m., Victoria-
halle. Anmeldungen werden zu jeder
Zeit in meiner Wohnung entgegen ge-
nommen, sowie **Privat-Unterricht**
in den neueren Kundtänzen, Contre
danse, Quadrille, für einzelne Herren
oder Damen, wird nach Uebereinkunft
unter Discretion erttheilt.

H. Turrey,
Hinterstr. 20.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an
Glanztapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den **schönsten** und **neuesten**
Mustern.

Musterkarten überall hin franko.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank

von
Pfungsstädter Bock-Ale.
Empfehle

Faß-
und

Flaschenbier

in Gebinden von 10 bis 100 Liter,
36 Flaschen 3 Mk.

Wiederverkäufern Rabatt.

H. Bruns,
Bismarckstr. 14.

Photographie!

Empfehle die von mir
im Jahre 1872 am hiesigen
Platze gegründete
photographische Anstalt
zur gefälligen Benutzung.
Gute Arbeit, billige Preise.

C. J. Frankforth,
Roonstr. 77. Roonstr. 77.

Sonntags von 11—5 Uhr
geöffnet.

Adolf Zimmermann,

Bier-Depot,

Gökerstr. No. 9,

empfehle seine hochseinen **Biere,** wie

Pschorr

von G. Pschorr, München,

Spaten

von Gabriel Sedlmayr, München,

Münchenerbräu,

Lagerbier

(Goldfarbe),

Exportbier

(hell und dunkel),

von G. & J. ten Dorrenkat - Koolman.

Echte Braunschweiger

Mumme, Sauerbrunnen,

Selterwasser, Eis etc.

Halte mein großes Lager von

Waschbälgen,

Emern,

Badewannen,

Waschmaschinen,

Zengrollen,

sowie alle Arten **Böttcherwaaren**

zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Reparaturen, sowie alle in mein Fach
schlagenden Arbeiten werden schnell und
billig ausgeführt.

A. Staub,

Böttchermeister,
Müllerstr. 6. an der Bismarckstraße.

Hölzerne **Abort-Zonnen,** sowie
Torstrentübel empfehle zu sehr
billigen Preisen. D. D.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

Nennomnee seit 1863,

vorz. Toilette- u. Teint-Seife

aus der Königl. Hof-Parfumerie-Fabrik

C. D. Wunderlich, prämirt

Nürnberg. Zur Erlangung eines

schönen, sammetartigen, weißen Teints,

zur Reinigung von Hautschärfen, Haut-

auschlägen, Kopfgrind, Schuppen u.

zu 35 Pfg. zu haben in der Rath's-

Apothek.

Centralhalle Bant.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

P. Rotermund.



Germania-Halle.

Heute Sonntag:

Große öffentliche

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Victoria-Halle.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

T. Kliem.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

bei verstärktem Orchester

im bereits fertig gestellten vergrößerten Saale.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Von 5 Uhr an: Warmes Essen.

Volksgarten Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester.

wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

Erklärung und Warnung.

Als besten Beweis für die Anerkennung, welche die Vorzüglich-
keit und Preiswürdigkeit meines Kaffees in den konsumierenden Kreisen
findet, erachte ich es, daß fortwährend zahlreiche Nachahmungen auf-
tauchen. Man entblödet sich nicht, meine Packung, Qualitätsbezeichnungen,
sogar auch meine Inzerate und Druckfaden in einer Weise nachzuahmen,
die offenbar auf Täuschung des Publikums berechnet ist.

Ich bitte daher die Konsumenten von

Inhoffen's Kaffee

beim Einkaufe darauf zu achten, daß jedes Packet mit meiner vollen
Firma und Verchlußmarke versehen ist.

Im **eigenen** Interesse weise man die geringwertigen, wenn auch
äußerlich noch so schön ausgestatteten Nachahmungen zurück.

Bonn. P. H. Inhoffen,

Kaiserl.-Königl. Hoflieferant, Dampf-Kaffee-Brennerei.

Größtes Etablissement der Branche in Bonn.

NB. **Inhoffen's Kaffee** ist echt und unverfälscht nur in den mit
Verkaufsplakaten kenntlichen Geschäften käuflich.